



Glasmanufaktur **HARZKRISTALL**



Glasmanufaktur Harzkristall GmbH & Co. KG
Im Freien Felde 5
38895 Derenburg
Telefon: 039453/680-0
Telefax: 039453/680-26
www.harzkristall.de



DIE KUNST IST HANDWERK

Die Glasmanufaktur Harzkristall Derenburg ist eine der beiden letzten in Deutschland noch produzierenden Glashütten, zu deren Fertigungsprogramm hochwertiges Beleuchtungsglas gehört.

Seit nunmehr 60 Jahren stehen wir unseren Kunden mit Tradition und Erfahrung in dieser Branche zur Seite und erlauben uns, unsere Manufaktur vorzustellen und einige Referenz-Objekte zu präsentieren.

Das umfangreiche Spektrum reicht dabei von historischen Gläsern für denkmalpflegerische Objekte über Leuchtengläser für bekannte deutsche Wohnraumleuchtenhersteller, bis hin zu objektgebundenen Leuchtenentwicklungen und Sonderanfertigungen, teilweise künstlerischer Natur sowie unsere hauseigene Harzkristall - Designkollektion.

So finden Sie Leuchtengläser der Glasmanufaktur Harzkristall im Berliner Dom, im Restaurant Transit Berlin, im Eisstadion Davos, im Bauhaus Dessau, dem Disneyland Park Hong Kong, im Hamburger Rathaus, im Roten Rathaus Berlin und vielen anderen historischen Bauten.





Deckenleuchtenanlage im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages

Design:
Jorge Pardo

Projekt:
Paul-Löbe-Haus, Abgeordneten-Café des Deutschen Bundestags, Berlin 2001
Die außergewöhnlichste und bekannteste künstlerische Arbeit der Derenburger Manufaktur ist die Deckenleuchtenanlage des Abgeordnetencafés im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages:
190 Leuchten in 70 verschiedenen Farbgläsern prägen diesen Saal eindrucks- und stimmungsvoll.

Leuchtenanlage «Geläut bis ich`s hör'»

Design:
Tobias Rehberger

Projekt:
ZKM, Ausstellung «Geläut bis ich`s hör'», Karlsruhe. 2002
Das ZKM | Museum für Neue Kunst ist ein Kunstmuseum innerhalb des Komplexes des ZKM in Karlsruhe.

Tropfenförmige Leuchtengläser, deren Länge z.T. mehr als 1 Meter beträgt, sowie 70 Kugel-in-Kugel-Pendelleuchten (drei ineinander hängende Kugelgläser, Durchmesser 500 mm, Verwendung von 10 verschiedenen Farbgläsern).





Glasbausteine Lokhalle Göttingen

Design:
Nachbildung des Originals aus der Zeit des Jugendstils, 1913

Projekt:
Für die Sanierung des Denkmalpflegeobjekts ehemals „Alter Lokschuppen“, Göttingen wurden 1996/98 nach historischem Original 7.740 Glasbausteine manuell in eine dreiteilige Festblas-Stahlform eingblasen. Die Einblasöffnung bei ca. 500°C mit einem Glaspfropfen luftdicht verschlossen. Bei der Abkühlung entstand somit ein Teilvakuum, das die wärme dämmende Wirkung des Steins erhöhte. Die rautenförmige Struktur sorgte dabei für Stabilität und Schutz vor Implosion.



Bildquelle: Lokhalle / Stadthalle Göttingen / Ina Funk und R. Rühmeier (Fenster)



Kunstobjekt „1986“

Design: Katrin Mauer, www.katrinmaurer.com

Projekt:
195 Texte sind als Relief auf 195 drehbaren, weißen Glaselementen sandgestrahlt, davon auch etliche eigene Gedichte, Fertigstellung 2007.
„1986“ entstand es als eine Art Monument für die unsichtbaren Helden des Reaktorunfalls in Tschernobyl 1986.

KUNSTOBJEKT

Bildquelle: Ron Zijlstra / Detailfotos von Clemens Karlhuber





Domplatz Worms

Design: ca. 50er Jahre

Projekt:
Außenbeleuchtung
Kristallglaskugeln mit einem Durchmesser von 50 cm wurden für die Straßenlaternen um den Domplatz hergestellt, jährlich ca. 20 Leuchten.

RESTAURIERUNG



RESTAURIERUNG

Radleuchter im Erfurter Dom

Design:
Neuentwicklung nach Vorlage
Zeichnung Lichtplaner, 2009

Projekt:
Sonderanfertigung Nachbildung historischer Leuchtengläser. Dabei handelt es sich um 32 Zylinder, gelb, säuremattiert, für einen neuen Radleuchter des Erfurter Domes. Die Leuchtengläser sind unauffällig und dem Farbton des Gebäudes nachempfunden, somit stellen sie den Bezug zum sakralen Bauwerk her.



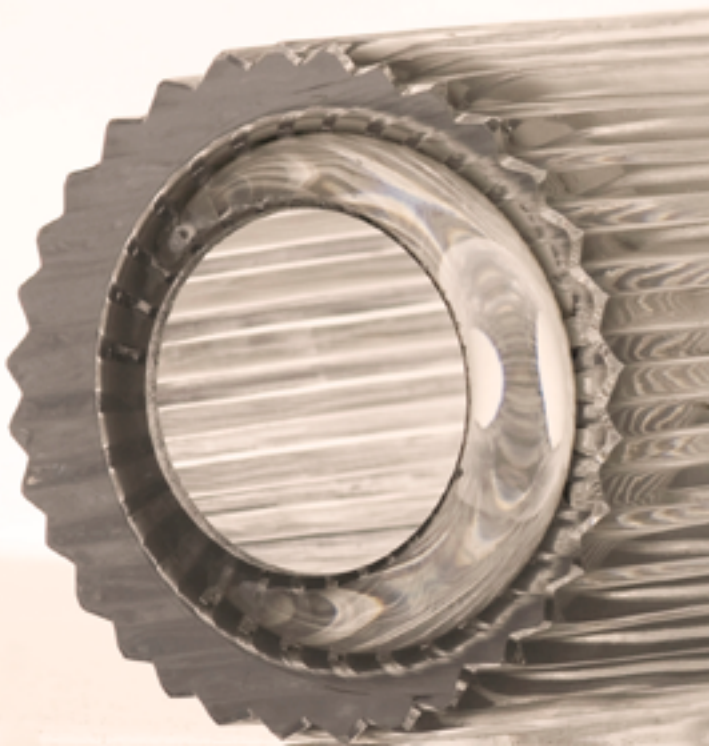
Historisches Leuchtenglas im Hamburger Rathaus

Design:
Jugendstilzeit, ca. 1890-1910

Projekt:
Rekonstruktion historischer Leuchtengläser im Hamburger Rathaus nach einer Vorlage des Originalglases. Diese Leuchten wurden auch für das ehemalige Reichsgericht in Leipzig hergestellt.



Bildquelle: Senatskanzlei Hamburg und Volker Arnold / Glasmanufaktur Harzkrystall



Radleuchter im Rathaus Remscheid

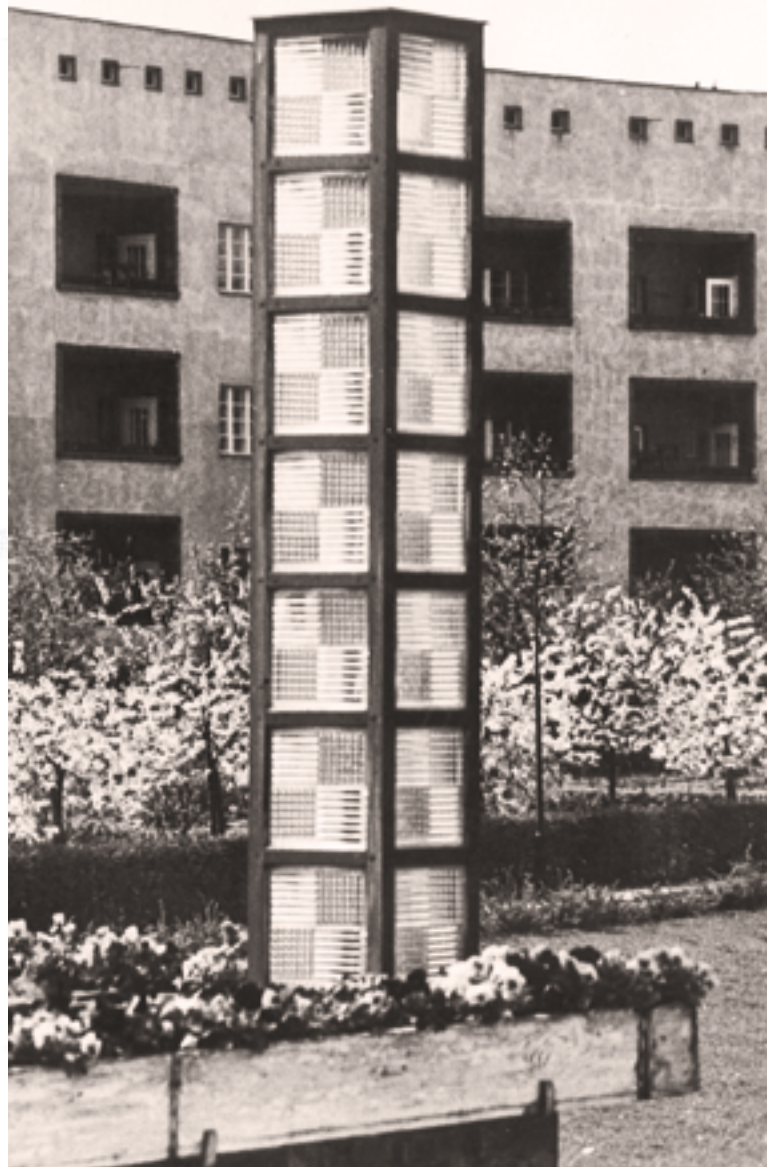
Design:
Kronleuchtergläser von ca. 1920

Projekt:
Für diesen Radleuchter im Rathaus Remscheid wurden 2003 historische Leuchtengläser nach Vorlage eines Musterglases mit Tiefschliff-Dekor (säurepolierte Keilschnitte) gefertigt.

Leuchtstelen Historische Hufeisensiedlung Berlin

Design:
Bruno Taut, 1930

Projekt:
Die Stelen markierten sowohl tagsüber, als auch nachts den öffentlichen Zugang zum Innenhof der Hufeisensiedlung, die 2008 zum UNESCO-Welterbe ernannt wurde. Im Rahmen der denkmalgerechten Wiederherstellung der Außenanlagen werden die Stelen nun nach historischem Vorbild neu hergestellt, da sie verloren gingen. 2011 wurde in der Glasmanufaktur Harzkristall über 100 Glasfliesen nach Originalvorlage aus Kristallglas gegossen und gepresst.



R E S T A U R I E R U N G



Deckenschalen für „Das Meininger Theater“

Design:
Deckenschalengläser von 1909

Projekt:
Für die erste große Generalsanierung 2010/2011 nach dem Theaterbrand 1908, wurden 115 Deckenschalen mit einem Durchmesser von 50 - 70 cm gefertigt. Die aus weißem Opalglas hergestellten Leuchtengläser befinden sich im Foyer.



R E S T A U R I E R U N G



Innenaufnahmen: Eike Arnold, Berlin

Aussenaufnahme: Copyright Presse- und Informationsamt des Landes Berlin/The

Flurleuchten für das Rote Rathaus am Berliner Alexanderplatz

Design:
BUERO BERGE STRUGAR,
Memhardstraße 8,
10178 Berlin

Projekt:
Für das Restaurant "Transit" in Berlin entstand 2009 eine Deckenleuchtenanlage,
bestehend aus 34 Kugelpaaren (Abmessungen 400 / 200 mm bzw. 300 / 160 mm).
Die Pendelleuchten bilden den gestalterischen Mittelpunkt des Restaurants.

Deckenleuchten Restaurant „Transit“ in Berlin-Mitte

Design:
Anfang der 50er Jahre

Projekt:
2010 wurden 70 großvolumige Leuchtengläser, Durchmesser von 41 cm und einer Länge von über 50 cm, als Ersatz der Flurleuchten im Roten Rathaus gefertigt. Diese Leuchten stammen aus der Zeit des Wiederaufbaues (Anfang der 50er Jahre) des kriegszerstörten Rathauses, die wiederum vermutlich Nachbildungen aus den 20er Jahren waren.



Bildquelle: Tim Berge